

# orochemie in der Presse

Der Fuss | Sonderheft 2010

Medizin & Fußpflege

## Händehygiene und Hautschutz

Wie auch in anderen medizinischen Bereichen ist in der Podologie die Händehygiene ein wesentlicher, wenn nicht sogar der wichtigste Beitrag zum Infektionsschutz. Angesichts der Tatsache, dass Hauterkrankungen in medizinischen Berufen jedoch häufig zur Arbeitsunfähigkeit führen können, sollten Händehygiene und Hautschutz Hand in Hand gehen.

In der Podologie ist die Händehygiene unumgänglich. Nicht nur Patienten oder Kunden, auch Podologen und Fußpfleger selbst sollen vor Infektionen geschützt werden. Man geht davon aus, dass etwa 80 Prozent aller Infektionen über die Hände übertragen werden. Im Umkehrschluss heißt dies, dass nahezu acht von zehn Infektionen durch richtige Händehygiene vermieden werden könnten!

Zur Unterbrechung der Infektionskette ist eine Händewaschung mit Seife nicht ausreichend. Die Händedesinfektion ist und bleibt das wichtigste Instrument der Infektionsprophylaxe. Beim Händewaschen werden Schmutz und Mikroorganismen zwar von der Haut heruntergespült. Eine Abtötung von Krankheitserregern findet jedoch nicht statt. Der Abklatsch einer gewaschenen Hand zeigt, dass immer noch genügend Keime auf der Haut verbleiben, um eine Infektion hervorzurufen (Abb. 1). Durch die Händedesinfektion hingegen werden die Erreger abgetötet beziehungsweise inaktiviert. Anhand des Abklatsches wird deutlich, dass die Händedesinfektion weit wirkungsvoller als das Händewaschen ist.

Desinfiziert werden sollten die Hände vor allem vor dem Verbandwechsel, vor invasiven Maßnahmen und dem Kontakt mit infektionsgefährdeten Personen. Außerdem nach Kontakt mit infek-

tiösen Patienten, Körperflüssigkeiten und kontaminierten Gegenständen sowie nach Ablegen der Handschuhe. Eine unterlassene Händedesinfektion gilt im medizinischen Bereich generell als grober Behandlungsfehler und kann bei Schädigung eines Patienten gerichtlich geahndet werden.

### Gute Erreichbarkeit hilft

Wenn also die Händedesinfektion von so großer Bedeutung ist, warum werden Hände häufig nicht desinfiziert? Zunächst einmal ist die Desinfektionswirkung nicht direkt sichtbar. Krankheitserreger sind Mikroorganismen, die der Mensch mit dem bloßen Auge nicht erfassen kann. Wird die Händedesinfektion unterlassen, sieht man die Keime auf der Hand nicht. Und die Folgen des Unterlassens – das Übertragen der Keime per Hand und eine daraus resultierende Infektionserkrankung – sind ebenfalls nicht ersichtlich.

Die Händedesinfektion wird vor allem dann vergessen, wenn das Händedesinfektionsmittel nicht an den Stellen zur Verfügung steht, wo es gebraucht wird. Daher sollten Spender dort in der Praxis angebracht sein, wo das Mittel am häufigsten zum Einsatz kommt, zum Beispiel in unmittelbarer Nähe des Behandlungsstuhls und am Waschbecken. Nur wenn das Desinfektionsmittel bequem erreichbar ist, wird es auch verwendet. Bei ambulanter Tätigkeit sollte eine Flasche Händedesinfektionsmittel stets dabei sein.

### Hautschutz ist unerlässlich

Häufig wird das Unterlassen der Händedesinfektion mit Rötung und Brennen der Haut begründet. Dazu kommt es, wenn die Haut bereits geschädigt ist. In den Nischen rissiger Haut setzen sich Krankheitserreger auch leichter fest als auf glatter, gepflegter Haut und werden dort nur schwer vom Desinfektionsmittel erreicht. Die Voraussetzung für eine wirksame Händedesinfektion ist also ei-

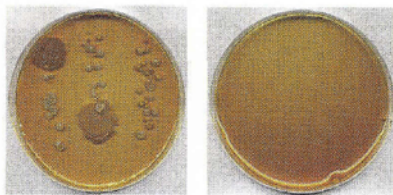
ne gesunde Haut. So sollten Hygienemaßnahmen und Hautschutz unbedingt eine Einheit bilden.

Laut der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege gehören Hautkrankheiten zu den häufigsten Berufserkrankungen. Erste Anzeichen sind in der Regel raue, trockene Hände. Später folgen Kontaktallergien, Hautirritationen und -ekzeme. Wie es dazu kommt? Die Ursachen sind vor allem Feuchtarbeiten, das Tragen von flüssigkeitsdichten Handschuhen, häufiges Händewaschen und mangelnde Hautpflege. Bei Feuchtarbeiten wird der obere Schutzfilm der Haut besonders beansprucht. Die fettthaltige Kittsubstanz zwischen den Zellen der Hornschicht wird ausgewaschen, so dass Lücken zwischen den Zellen entstehen, die Haut austrocknet und Schadstoffe oder Allergene eindringen können. Die natürliche Barriere wird langsam abgebaut.

### Waschen belastet die Haut mehr

Beim Tragen flüssigkeitsdichter Handschuhe kommt es zu einem Feuchtigkeitsstau. Die Haut quillt auf und wird wie bei Feuchtarbeiten belastet. Häufig werden Juckreiz, Rötungen oder Entzündungen dem Händedesinfektionsmittel angelastet. Fälschlicherweise, denn die Hautveränderungen sind eher auf falsche Waschgewohnheiten oder zu häufiges Händewaschen zurückzuführen. Die Hornschicht wird dadurch entfettet und zerstört, die Haut somit vorgeschädigt. Bei der Händedesinfektion hingegen werden Hautfette zwar durch das alkoholische Mittel aus der Hornzellschicht herausgelöst, sie verbleiben jedoch auf der Haut, sofern sie nicht durch anschließendes Waschen abgespült werden. Die Alkohole an sich sind weder sensibilisierend noch toxisch.

Viele assoziieren Händedesinfektionsmittel mit scharfen Flächenreinigern und bevorzugen daher eher das Händewaschen. Kommt auf die dadurch ent-



1 Händewaschen allein reicht nicht. Abklatsch einer gewaschenen Hand (L.) wird einer desinfizierten Hand (r.).

(Foto: orochemie)

# orochemie in der Presse

Der Fuss | Sonderheft 2010

## Medizin & Fußpflege

fettete und vorgeschädigte Haut Alkohol, sind Brennen und sichtbare Hautrötungen die Folge. Dies wird dann nur dem alkoholischen Desinfektionspräparat zugeschrieben. Die Konsequenz lautet: Vermeiden Sie häufiges Händewaschen. Bei nicht sichtbarer Verschmutzung genügt eine hygienische Händedesinfektion, die weit weniger belastend ist.

### Erst desinfizieren, dann waschen

Nur bei Verschmutzungen und ästhetischem Bedürfnis sollte nach der Desinfektion eine Waschung der Hände erfolgen. Es empfiehlt sich auch, diese Reihenfolge – erst desinfizieren, dann waschen – einzuhalten. Die Keimverbreitung durch Aerosole beim Händewaschen wird somit vermieden, zumal Erreger durch die vorangegangene Händedesinfektion bereits inaktiviert sind.

### Schonende Vorgehensweise

Zur Hautschonung sind bei der Händedesinfektion bestimmte Regeln einzuhalten. Desinfizieren Sie unbedingt nur vollständig trockene Hände. Denn auf feuchter Haut kann Alkohol reizend wirken. Und sollten Sie sensible Haut haben, dann ist es ratsam, möglichst ein Händedesinfektionsmittel ohne Zusatz allergisierender Farb- oder Parfümstoffe zu verwenden.

Auch beim Händewaschen kann die Haut durch richtiges Verhalten geschont werden. Verwenden Sie zum Waschen möglichst kaltes Wasser. Das mag zwar unangenehm sein, es entfettet die Haut jedoch nicht so stark wie warmes oder heißes Wasser. Die Waschlotion sollte alkali- und seifenfrei sein und einen hautneutralen pH-Wert aufweisen, damit der Säureschutzmantel der Haut erhalten bleibt. Nach dem Einseifen die Waschlotion unbedingt gründlich abspülen, damit keine Reste auf der Haut verbleiben. Diese könnten die Haut schädigen. Schließlich die Hände mit ei-

nem Einmaltuch sorgfältig abtrocknen, insbesondere zwischen den Fingern.

### Hautpflege auch zwischendurch

Unabhängig sind Hautschutz und -pflege während der Arbeitszeit. Die BGR 250/TRBA 250 schreibt vor, Praxismitarbeitern geeignete Hautschutz- und -pflegemittel zur Verfügung zu stellen. Bei Risikofaktoren wie Feuchtarbeit, Tragen von Schutzhandschuhen und Kontakt mit chemischen Mitteln ist es ratsam, ein Hautschutzpräparat beziehungsweise Hautschuttschaum mehrmals täglich in die sauberen, trockenen Hände einzureiben. Aber auch eine rückfettende, regenerierende Pflege-lotion sollte vor Arbeitsbeginn, nach dem Händewaschen, in Pausen und in der Freizeit verwendet werden. Dadurch beugt man rauer, trockener und rissiger Haut – der Vorstufe von Hauterkrankungen – vor. Die natürliche Schutzfunktion und Widerstandsfähigkeit der Haut gegenüber täglichen Belastungen wird somit erhalten.

Verwenden Sie also regelmäßig Pflegeprodukte zum Schutz Ihrer Gesundheit und Arbeitsfähigkeit. Es lohnt sich, sich dafür die Zeit zu nehmen! Zur richtigen Einreibung wird folgende Vorgehensweise empfohlen: Eine kleine Menge auf den Handrücken geben. Mit den Handrücken beider Hände die Lotion oder Creme gleichmäßig verteilen. Auch Fingerzwischenräume, Nagelfalze und Fingerkuppen sorgfältig einreiben. Den Rest des Präparats mit Waschbewegungen in die Haut einmassieren.

### Schutzhandschuhe

Bei Pflegeaktivitäten am Patienten, bei Feucharbeiten und beim Umgang mit Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, vor allem mit Konzentraten, sollten unbedingt Schutzhandschuhe getragen werden. Es empfiehlt sich, die Handschuhe nur über trockene Hände zu ziehen und bei Bedarf Baumwollhand-



2 Häufiges Händewaschen schädigt die Haut.  
(Foto: orochemie)

schuhe unterzuziehen. Diese nehmen den Schweiß auf, die Haut bleibt trocken. Tragen Sie die Handschuhe möglichst kurz und gezielt und verwenden Sie keine gepuderten Latexhandschuhe.

Die genannten Maßnahmen werden in einem Hautschutz- und Handschuhplan zusammengefasst und am Wasch- und Arbeitsplatz sichtbar aufgehängt. Praxisangestellte erhalten jährlich eine arbeitsplatzbezogene Unterweisung über Hautgefährdungen und Hautschutz. Dazu werden Betriebsanweisungen (gemäß § 14 der Gefahrstoffverordnung) und Gebrauchsanleitungen der verwendeten Produkte einbezogen. Diese sollten übrigens jedem in der Praxis zugänglich sein. Solche Schulungen zur Kenntnisauffrischung und zum Überdenken des eigenen Verhaltens lohnen sich. Denn für jeden verhinderten Krankheitstag hat sich die Unterweisung schon bezahlt gemacht!«

### Anschrift der Verfasserin:

Cornelia Wegemund  
Orochemie GmbH + Co. KG  
Max-Planck-Str. 27  
70806 Kornwestheim  
www.orochemie.de



3 Um die Haut zu schützen, sollten alle Handflächen regelmäßig und sorgfältig eingecremt werden. Auch die Fingerzwischenräume, Fingerkuppen und Nagelfalze benötigen Pflege.  
(Fotos: orochemie)